
Mitschrift eines

»Treff am Kreuz« - Interviews mit Prof. Gerdson vom 12.09.2012

ausgestrahlt am 15.09.2012 um 21:00 durch den offenen Kanal Alex-Berlin über UKW 88,4 MHz (Antenne) und 90,7 MHz (Kabel) sowie über Internet als Radio-Livestream www.alex-berlin.de. Abrufbar über das TAK-Audio-Archiv der TAK-Internetpräsenz www.treff-am-kreuz.de.

Thema: Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft - Wie unter dem Deckmantel der Moral Macht ausgeübt wird

Treff am Kreuz: Liebe Hörerinnen und Hörer, TAK ist heute zu Gast bei Professor Gerdson in Hamburg. Herr Professor, vielen Dank, daß Sie uns Gelegenheit für dieses Interview geben.

Prof. Gerdson: Für ein Interview mit »Treff am Kreuz« stehe ich immer gern zur Verfügung. Wenn es darum geht, der christlichen Weltsicht Geltung zu verschaffen, können Sie auf mich zählen.

Treff am Kreuz: Viele von Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer, kennen unseren Interviewpartner bereits von vorherigen Sendebeiträgen. Heute geht es um eine Buchvorstellung aber wir möchten gerne auch etwas aus Ihrem hoch interessanten beruflichen Leben erfahren; denn Sie beschäftigten sich mit Internettechnologien und Digitaler Signalverarbeitung. Jetzt sind Sie aktiv in den Arbeitsgebieten wie zum Beispiel Philosophie, Kultur- und Sozialwissenschaft sowie auch Theologie. Herr Professor, wenn nicht Männer wie Sie, also Experten in Forschung und Entwicklung; sich bereits in den sechziger Jahren mit der PAL- Technologie in der Fernsehtechnik oder »Farbdifferenzsignalverstärker mit Transistoren« und vielen anderen komplizierten Sachverhalten beschäftigt hätten, dann gäbe es heute wohl kaum Technik solcher Art wie die der hoch komplizierten Monitore, Laptops, iPhones und Plasma-bildschirme, sehe ich das richtig?

Prof. Gerdson: Vielleicht überschätzen Sie meinen Beitrag ein wenig. Die technische Welt, so wie sie uns heute zur Verfügung steht, ist ja eine Gemeinschaftsleistung von sehr vielen. Und jede Generation von Ingenieuren baut auf den Ergebnissen der vorigen auf. Aber damals - es war in den 60er Jahren - habe ich an der Entwicklung der Farbfernsehtechnik über längere Zeit mitgewirkt

Treff am Kreuz: Herr Professor Gerdson, wie wir soeben festgestellt haben und wie es auf Ihrer Homepage »www.profgerdsen.de« sehr gut nachvollziehbar ist: Sie sind von Hause aus Naturwissenschaftler und beschäftigen sich seit Ihrer Emeritierung zunehmend mit gesellschaftsrelevanten Themen. Das Hineindenken und Erfassen sowie Darstellen äußerst schwieriger Zusammenhänge ist also für Sie kein Geheimnis sondern – darf ich sagen – »Ihr täglich Brot?«

Prof. Gerdson: Na ja, immerhin habe ich mich 30 Jahre damit beschäftigt, Studenten in solche Gebiete wie ›Elektrische Nachrichtentechnik‹, ›Digitale Signalverarbeitung‹ und ›Kommunikationssysteme‹ einzuführen. Alles Gebiete mit einem hohen Abstraktionsniveau.

Treff am Kreuz: Herr Professor Gerdson, vielen Dank für diese einführenden Gedanken. Nun zu unserer Buchvorstellung. Sie sind Verfasser der beiden Bücher ›Blockiertes Deutschland‹ und ›Natur- und Geisteswissenschaften im Kontext des Interkulturellen‹. Kürzlich ist Ihr neues Buch ›**Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft – Wie unter dem Deckmantel der Moral Macht ausgeübt wird**‹ erschienen. Dieses Buch – davon sind wir überzeugt – bietet eine wichtige Orientierung in sehr unübersichtlichen, verwirrenden Zeitverhältnissen und verdient deshalb eine weite Verbreitung. Deshalb möchten wir es unseren Hörerinnen und Hörern vorstellen. Schon der Titel ›Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft – Wie unter dem Deckmantel der Moral Macht ausgeübt wird‹ macht ja bereits neugierig. Was sind Ihre Beweggründe, ein solches Buch zu schreiben?

Prof. Gerdson: Ich habe dieses Buch geschrieben, weil ich mit Sorge sehe, dass sich unser Land auf dem Wege in die Unfreiheit befindet. Und zwar als Folge einer geistigen Beherrschung, dessen sich die Leute nicht bewusst sind. In diesem Sinne war ich bestrebt, die geistige Herrschaft durch eine Reihe praktischer Beispiele zu erläutern. Im Zentrum stehen dabei die Begriffe ›Toleranz und Diskriminierung‹ sowie die Trias ›Freiheit‹, ›Demokratie‹ und ›Menschenrechte‹.

Treff am Kreuz: Wie ist dies, Herr Professor, zu verstehen?

Prof. Gerdson: Um es kurz zu machen: Die Ideologie geistiger Herrschaft vereinnahmt das Denken der Menschen durch Korruption und Umdeutung dieser und ähnlicher Begriffe. Viele von uns übersehen diese Okkupierung des Bewusstseins, wenn sie in einem moralischen Kostüm auftritt. Um diesen Umdeutungsprozess zu zeigen, erläutere ich Etymologie und Semantik der Begriffe. Ich analysiere mögliche Strategien, durch die sich geistige Herrschaft etablieren kann. Ich zeige, wie die Identität der Menschen beeinflusst wird.

Treff am Kreuz: Lassen Sie uns auf einige wesentliche Thesen und Inhalte Ihres Buches eingehen. Im letzten Kapitel Ihres Buches ›Mensch und Kultur im Kreise der Religion‹ stellen Sie in einer religionssoziologischen Argumentation dar, wie durch den Verlust der Religion und damit jeglicher Transzendenz eine Veränderung des Bewusstseins und der Denkstrukturen erfolgt, die erst die Voraussetzung für geistige Herrschaft schafft. Wie würden Sie dies erklären?

Prof. Gerdson: Gott hat uns als einmalige, einzigartige, unwiederholbare und verantwortliche Individualität geschaffen. Geht diese Identität verloren, so hat das weit-

reichende Konsequenzen für das Bewusstsein und die Art und Weise unseres Denkens. Der Mensch sieht sich selbst dann als identisch mit seinem Denken und Handeln sowie seiner Lebensweise. Aber der Mensch ist nicht identisch mit seinem Denken und Handeln sowie seiner Lebensweise, ebenfalls nicht mit dem, was er erlebt und empfindet. Das kennzeichnet doch nur den Grad seiner Abwendung von Gott.

Treff am Kreuz: Dieser Zusammenhang zwischen den Strukturen des Denkens und dem Verlust der Religion gehört zu den besonders gewichtigen Gedankenentwicklungen des Buches.

Prof. Gerdson: Allerdings. Immer häufiger lässt sich beobachten, dass die Wirklichkeit der Welt überhaupt nicht mehr zur Kenntnis genommen wird. Eigentlich nicht zu leugnende Tatsachen werden ausgeblendet, gewissermaßen als Folge einer Wirklichkeitsblindheit. Im Bewusstsein wird das reale Bild der Welt durch ein Wunschbild ersetzt. Die Menschen in dieser Bewußtseinsverfassung sehen die Welt nicht mehr so wie sie ist, sondern wie sie möchten, dass sie sein sollte. Der Hintergrund dieser Erscheinung ist, so meine ich, die als Folge des Verlustes der Religion sich ergebende Veränderung der Denkstruktur.

Treff am Kreuz: Hat dieser Verlust, wie Sie in Ihrem Buch herleiten, nicht auch Wirkungen auf Ethik und Moral, auf die Formen der Gemeinschaftsbildung und womöglich auch auf den Rechtsstaat?

Prof. Gerdson: Ja, freilich. Das ist meine Sorge, die mich dazu bewegt hat, ›Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft‹ zu schreiben. Der Verlust der Religion bedeutet, **wie ich meine**, eine Zerrüttung und Chaotisierung aller gesellschaftlichen Gegebenheiten. Eine von Religion geprägte Gesellschaft benötigt solche Begriffe wie Toleranz, Diskriminierung, Gender Mainstreaming und auch Menschenrechte nicht. Diese Begriffe deuten darauf hin, daß in der Gesellschaft etwas nicht in Ordnung ist. Der Verlust der Religion hinterlässt ein Vakuum, das dann schnell durch pseudoreligiöse Ideologien ausgefüllt wird. Diese Ideologien sind künstliche Ideensysteme und dabei bedeutet ›künstlich‹ für einen bestimmten Zweck geschaffen. Und dieser Zweck legt in der Ausübung von Macht zur Begründung geistiger Herrschaft.

Treff am Kreuz: Herr Professor, in Ihrem Buch sprechen Sie nicht nur von geistiger Herrschaft, sondern auch von Weltherrschaft. Wie hat man sich das vorzustellen? Können Sie uns hierzu unseren Hörerinnen und Hörern einige Hinweise geben, in welche Richtung die gedankliche Reise geht, auf die man sich beim Lesen des Buches begibt?

Prof. Gerdson: Der Begriff ›Weltherrschaft‹ ist nicht so zu verstehen, dass er nach einer Art des Römischen Imperiums oder in der Form des Kolonialismus verwirklicht wird. Auch bedeutet er nicht, dass ausgehend von einem Land die übrige Welt militärisch besetzt wird. Weltherrschaft hat in der Gegenwart derjenige erlangt, der

in der Lage ist, der Welt und damit der gesamten Menschheit seine Regeln und damit in erster Linie seine ›geistige Herrschaft‹ aufzuprägen.

Treff am Kreuz: Wir haben jetzt zwei Begriffe: ›geistige Herrschaft‹ und ›Weltherrschaft‹. Erläutern Sie uns doch bitte erst einmal den Begriff ›geistige Herrschaft‹.

Prof. Gerdson: Sehen Sie: Der Mensch besteht aus dem physischem Leib, der Seele und dem Geist. Physische Herrschaft war in alten Zeiten aktuell; Armeen überrollten ganze Länder und unterjochten diese durch rohe physische Gewalt. Seelische Herrschaft beruht ganz klar auf Machtausübung durch moralischen Druck. Geistige Herrschaft wird errichtet durch Angriffe auf den Geist des Menschen. Dabei gibt es zwei Stoßrichtungen: **Zum einen** die Eroberung der biographischen Vergangenheit durch ihre Umdeutung. **Zum anderen** die Korumpierung des Denkens durch Umdeutung der Begriffe.

Treff am Kreuz: Diese beiden Stoßrichtungen erscheinen zum Verständnis des Phänomens der ›Geistigen Herrschaft‹ besonders wichtig. Herr Professor, dürfen wir Sie um einige ergänzende Ausführungen bitten?

Prof. Gerdson: Noch einmal. Begriffe sind Bausteine des Denkens. Ich unterscheide zwischen Wort und Begriff. Ein Wort ist der Name eines Begriffs und dieser steht für einen bestimmten Gedankeninhalt, wie Liebe Haß, Freundschaft usw. Hier bietet sich ein breites Einfallstor für Manipulationen. Der Toleranzbegriff, den ich in meinem Buch eingehend untersuche, hat heute noch wie in alten Zeiten eine sehr positive Ausstrahlung, obwohl sein Gedankeninhalt erheblich verschoben worden ist. Der umgedeutete Toleranzbegriff will die Menschen veranlassen, als **gleich, gleichwertig** und **gleich wahr** betrachten, was eben nicht gleich, gleichwertig und gleich wahr ist. Und dieses ohne daß sich die Leute dessen bewußt werden.

Treff am Kreuz: Ihre Kritik ist mir einleuchtend. Darin liegt eine starke Aufforderung, den Gedankengang weiter zu verfolgen. Wie verhält es sich mit der anderen Stoßrichtung?

Prof. Gerdson: Gut, daß Sie mich daran erinnern. Dabei geht es um eine Bemächtigung der biographischen Vergangenheit **entweder** eines Volkes **oder** einer Person. Nach der Praxis der ›geistigen Herrschaft‹ wird die Vergangenheit zur freien Verfügungsmasse. Wird die Biographie einer Person in einem moralisch verwerflichen Sinne umgedeutet und durch die Medien verbreitet, so gerät diese Person unter einen moralischen Druck. Genau in diesem Sinne schreibt George Orwell in etwa: »Wenn alle anderen die von der Partei verbreitete Lüge glaubten – wenn alle Aufzeichnungen gleich lauteten –, dann ging die Lüge in die Geschichte ein und wurde Wahrheit. ›Wer die Vergangenheit beherrscht‹, lautete die Parteiparole, ›beherrscht die Zukunft; wer die Gegenwart beherrscht, beherrscht die Vergangenheit.«. Die Konturen einer geistigen Herrschaft sind hier unübersehbar.

Treff am Kreuz: Im zweiten Kapitel diskutieren Sie die ›Theoretische und praktische Grundlegung geistiger Herrschaft‹. Sie sprechen dort von ›Bewußtseinsführenden Begriffen‹ und ›Strukturellen Strategien‹. Denkwürdig ist, wenn Sie darstellen, daß der geistigen Herrschaft ein ganzes System von Strategien zugrunde liegt.

Prof. Gerdson: Ja, allerdings, das Herausarbeiten der Systematik, die der geistigen Herrschaft zugrundeliegt, war mir besonders wichtig. Die beiden Begriffe ›Toleranz‹ und ›Diskriminierung‹ verursachen einen Eingriff in das Denken und Handeln der Menschen. Das Toleranzgebot will die Menschen veranlassen, nicht nur zu dulden, was sie eigentlich ablehnen, sondern dieses auch noch ausdrücklich gutzuheißen. Und das Diskriminierungsverbot zielt auf die Handlungsmotive der Menschen; bestimmte Handlungen sind zu unterlassen, wenn ihnen bestimmte Motive zugrunde liegen. Gedanken, Worte und Taten bzw. Denken, Sprechen und Handeln sind charakteristische Wesensmerkmale des Menschen. Wenn festzustellen ist, dass ›Toleranz‹ und ›Diskriminierung‹ in das Denken und Handeln der Menschen eingreifen, dann liegt es nahe, auf die ›Political Correctness‹ zu verweisen, die mit durchzusetzenden Sprachregelungen das Sprechen der Menschen beeinflussen will. Die Konturen echter geistiger Herrschaft werden auch hier wieder sichtbar.

Treff am Kreuz: Wie hängt die ›Weltherrschaft‹, von der Sie vorhin sprachen mit dieser ›geistigen Herrschaft‹ zusammen?

Prof. Gerdson: Bei der Entstehung einer Weltherrschaft spielt die Ideologie der Menschenrechte eine wichtige Rolle. Diese Ideologie wirkt in Richtung einer Aufhebung der Volksgrenzen. Was aber bedeutet das? Es gibt am Ende dieses Entgrenzungsprozesses dann nur noch eine Menschheit, der das ehemals stärkste Volk seine Gesetze aufprägt.

Treff am Kreuz: Ihre Gedanken sind mir sehr sympathisch, weil sie eine Aufforderung zum Weiterdenken in sich tragen. Um noch einmal auf Ihr Buch einzugehen, möchte ich den folgenden Gedanken ansprechen. Sie schreiben, **ich zitiere:** »Herrschaft bedeutet, einem Volk, einer Gesellschaft oder einfach einer Gruppe von Menschen seine Regeln aufzuprägen, das heißt sie zu zwingen, nach diesen Regeln zu leben. Um eine solche Herrschaft durchzusetzen, ist Macht erforderlich. Mit dieser Feststellung verbinden sich drei Fragen: Von wem geht die Herrschaft aus? Welches ist das Prinzip der Macht? Welches sind die Regeln?« Es fällt auf, dass die erste dieser drei Fragen eigentlich unbeantwortet bleibt.

Prof. Gerdson: Gut beobachtet. Dies hat freilich seinen Grund. Ich denke, das Problem der geistigen Herrschaft ist nicht so ohne weiteres personalisierbar. Weiter führt es, wenn man die kulturellen Gegebenheiten, welche die Menschen unfrei machen, aufspürt. Ein mehr naturwissenschaftliches, prozesshaftes Denken statt eines Denkens in Ursache und Wirkung eröffnet einen Blick in die Tiefenstrukturen. Der

Naturwissenschaftler Galilei kommt bspw. immer wieder darauf zurück, **wie** die Dinge sich ereignen, während seine Gegner eine vollständige Theorie darüber hatten, **warum** sich die Dinge ereignen. Man entdeckt dann ein ganzes raffiniert aufgebautes System von bewusstseinsführenden und handlungsleitenden sowie immanenten Strategien. Eigentlich gehört nicht viel Phantasie dazu, sich vorzustellen, dass es Personengruppen gibt, welche das System durchschauen und so in der Lage sind an den Stellschrauben des Systems zu drehen. Worum geht es? Gott hat diese raum-zeitliche Welt so geschaffen, dass sich in ihr die Menschen zur Freiheit hin entwickeln können. Freiheit ist die Bestimmung des Menschen. Der Begriff ›Herrschaft‹ setzt zwei weitere Begriffe voraus ›Herrscher‹ und ›Beherrschte‹. Geistige Herrschaft liegt dann vor, wenn sich die Beherrschten nicht bewusst sind, dass sie beherrscht werden. Herrschaft muss durch Machtdemonstrationen immer wieder durchgesetzt und gefestigt werden. Mit dem Begriff ›Herrschaft‹ hängt auch der Begriff ›Freiheit‹ zusammen; denn Herrschaft vernichtet Freiheit. Die Bestimmung des Menschen ist es aber, sich zur Freiheit hin zu entwickeln.

Treff am Kreuz: Herr Professor, danke für Ihre Ausführungen, ich möchte nun ein anderes Thema ansprechen. Im dritten Kapitel Ihres Buches sprechen Sie von den ›Fassaden geistiger Herrschaft.‹ Sie sprechen von einem ›mediendemokratischen Modell‹ mit einem Fragezeichen. Die Medien und damit die in ihnen agierenden Journalisten kommen in diesem Kapitel nicht besonders gut weg.

Prof. Gerdson: Allerdings! Es gibt eine Lehrbuchverstellung von dem Verhältnis zwischen Demokratie und Politik einerseits und Journalismus und Medien andererseits, wobei beide in Wechselwirkung mit den Wählern stehen. Nach diesem Wunschdenken sollen Demokratie und Politik gesamtgesellschaftlich verbindliche Entscheidungen zustande bringen und diese umsetzen, während Journalismus und Medien das politische Handeln und seine Folgen aus kritischer Distanz beobachten und den Wählern ›objektiv‹ und sachlich vermitteln. Dieses Wunschdenken trifft meines Erachtens kaum zu. Journalismus und Medien haben sich als eigenständige politische Instanz, gewissermaßen als ›Vierte Gewalt‹ etabliert. Schauen Sie sich die politische Landschaft genauer an. Dabei ist besonders wichtig, dass diese ›Vierte Gewalt‹ keiner parlamentarischen Kontrolle unterliegt.

Treff am Kreuz: Wir alle machen ja unsere Erfahrungen mit den Medien und sehen, wie durch selektive Steuerungen, Errichtung von Leitbildern und Skandalisierungen Einfluss genommen wird. Wie sehen Sie diesen Sachverhalt?

Prof. Gerdson: Ich fasse mich kurz: Die in den Medien tätigen Journalisten bilden eine mehr oder weniger einheitlich handelnde Gesinnungsgemeinschaft. Für das Agieren der Medien als eigenständige politische Instanz stehen ein ganzes Arsenal von Strategien zur Verfügung. Natürlich verstehen es die Medien, die von ihnen ausgehende geistige Herrschaft moralisch zu kostümieren.

Treff am Kreuz: Herr Professor, wie eingangs unseres Gespräches erwähnt, war es nicht nur die Buchvorstellung, die uns veranlasst hat, Sie um dieses Interview zu bitten. Ich denke, unsere Zuhörer sind sehr daran interessiert, etwas mehr aus Ihrem Leben zu erfahren. Sie haben ein hoch interessantes berufliches Leben absolviert, beschäftigten sich mit Internettechnologien und Digitaler Signalverarbeitung und sind jetzt aktiv in den Arbeitsgebieten wie zum Beispiel Philosophie, Kultur- und Sozialwissenschaft sowie auch Theologie. Wie sind Sie von den Ingenieurwissenschaften in die Welt der Geisteswissenschaften gelangt?

Prof. Gerdson: Nachdem ich über Jahrzehnte hinweg beruflich in einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Welt gelebt hatte, begann ich mich gegen Ende meiner Berufstätigkeit zunehmend für die Geisteswissenschaften und besonders für Philosophie zu interessieren, weil ich das Ganze der Wissenschaft in den Blick bekommen wollte. In der Beschäftigung mit den Geisteswissenschaften versuche ich, wie gesagt, an unserem Zeitalter mitzuwirken.

Treff am Kreuz: Wenn Sie jetzt auf die hinter Ihnen liegenden Jahrzehnte zurückblicken, hatte Ihr Elternhaus einen **bestimmenden** Einfluss auf den Weg, den Sie gegangen sind?

Prof. Gerdson: Nein überhaupt nicht. Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in Nordfriesland. Für die Erwachsenen waren es damals schwere Zeiten, aber für uns Kinder war das Leben in bäuerlicher Umgebung eine gute Zeit. Als Junge schon fasziniert von der Welt des Elektromagnetismus bin ich meinen Eltern dankbar, dass sie mir den Weg aus der Landwirtschaft heraus eröffneten. So verließ ich mit 16 mein Elternhaus, machte das Abitur und begann das Studium der Elektrotechnik und Elektrischen Nachrichtentechnik, das ich mit dem Diplom abschloss. Unmittelbar danach begann ich eine mehrjährige Industrietätigkeit im Bereich Forschung und Entwicklung. In dieser Zeit – es war in den 60er Jahren – entstanden auch meine ersten technisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Dann entschloss ich mich zu einem wichtigen Schritt und wechselte an die Hochschule; ich bekam eine Dozentur an der jetzigen Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Jahre später eine Professur für Elektrische Nachrichtentechnik und Telekommunikation. So habe ich 30 Jahre lang Studenten unterrichtet; es war eine gute Zeit und meine Studenten werden das gleiche sagen.

Treff am Kreuz: Herr Professor, wie halten Sie es mit der Religion?

Prof. Gerdson: Erlauben Sie mir bitte Ihre Frage so zu beantworten. Aus einem protestantischen Elternhaus stammend gehöre ich der evangelisch-lutherischen Kirche an. Aber das sagt noch nicht viel aus. Ich lebe in der Gewissheit eines persönlichen Gottes, der den Kosmos und uns Menschen als einmalige und einzigartige Individualitäten geschaffen hat und dem gegenüber wir verantwortlich sind. Dabei geht es um den trinitarischen Gott des Neuen Testaments, von dessen Wahrheit ich über-

zeugt bin. Und es ist die Liebe dieses Gottes, verstanden als Selbstlosigkeit und Hingabe, welche die ganze Welt zusammenhält. Gott hat uns in die Freiheit entlassen; deshalb greift er nicht immer ein angesichts der Schrecklichkeiten dieser Welt. Aber seine Liebe trägt uns in den Niederungen unseres Lebens.

Treff am Kreuz: Herr Professor, gestatten Sie uns noch eine weitere persönliche Frage. Was sind die tragenden Säulen Ihres Denkens?

Prof. Gerdsen: Wenn ich es recht bedenke, ich bin davon überzeugt, dass Gott die Rationalität, aus der heraus er die Welt und uns Menschen geschaffen hat, auch in uns Menschen hineingelegt hat, so dass wir in der Lage sind, die Schöpfung Gottes zu verstehen. Darüber hinaus, **so meine ich**, ist das Denken zentral für uns Menschen. Denken nicht im Sinne von logischen Verknüpfungen, wie sie auch ein Computerprogramm leistet. Denken im eigentlichen Sinne ist das aktive Hineinarbeiten in den geistigen Urgrund der Welt. Denn dieser geistige Urgrund ist die eigentliche Heimat, der wir Menschen alle entstammen. Damit gehören Rationalität und Spiritualität zusammen. Und das Handeln aus der Spiritualität heraus erzeugt Gerechtigkeit. Diese drei Komponenten Rationalität, Spiritualität und Gerechtigkeit, **so denke ich**, müssen ein einheitliches Ganzes bilden.

Treff am Kreuz: Herr Professor, wir danken Ihnen für dieses interessante Interview, das unseren Hörerinnen und Hörern einen Einblick in ›Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft‹ sowie auch in die Person des Autors vermittelt hat.